

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 49/50 (1907)
Heft: 22

Nachruf: Pfeifer, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strassenbahn der Stadt Zürich. An die durch den Uebertritt von Ingenieur A. Bertschinger in die Kreisdirektion III der S. B. B. erledigte Stelle eines Direktors der städtischen Zürcher Strassenbahnen ist Ingenieur H. Studer von St. Gallen berufen worden. H. Studer hat nach Erwerbung des Diplomes an der Ingenieurschule des eidg. Polytechnikums im März 1890 zunächst zwei Jahre auf dem eidg. Genieubureau, dann von 1892 bis 1897 bei Brückenbauten, Wasserversorgungen u. a. in Rumänien gearbeitet. Von 1897 bis 1900 hat er die Stelle eines eidg. Kontrollingenieurs bekleidet. Von 1902 bis 1904 leitete er den Bau, die Organisation und dann den Betrieb der elektrischen Strassenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen. Zuletzt war er auf dem Bureau «Elektrische Bahnen Zürich» vornehmlich mit der Einrichtung des elektrischen Betriebes auf der Versuchsstrecke Seebach-Wettingen beschäftigt. Wie wir vernehmen, wird der neue Strassenbahndirektor sein Amt im Laufe des Monats Dezember antreten.

Zum Schutz des Bundeshauses in Bern. Wie wir auf Seite 233 berichteten, hatten die Bundesbehörden gegen die geplante Erweiterung des Hotels Bernerhof im Interesse des westlichen Flügels des Bundeshauses Einsprache erhoben. Zwischen dem Eigentümer des Bernerhofs und den Bundesbehörden ist nun eine Verständigung in dem Sinne erzielt worden, dass der erstere mit dem an der Bundesgasse vorgesehene Aufbau auf die Flügelbauten über dem Erdgeschoss 3 m hinter der Bauflucht des Bundeshauses zurückbleibt, worauf der Bundesrat auch seine Baueinsprache zurückgezogen hat.

Einphasenwechselstrombetrieb der Strecke Seebach-Wettingen der S. B. B. Der elektrische Betrieb auf dieser Strecke, über den wir zuletzt auf Seite 258 dieses Bandes summarisch berichtet haben, wird mit 1. Dezember d. J. fahrplanmässig aufgenommen werden.

Konkurrenzen.

Universität zu Sofia (Bd. XLVIII, S. 281, 306). Zu dem internationalen Wettbewerb für die Universität in Sofia waren acht Entwürfe eingereicht worden. Es erhielten einen I. Preis (10000 Fr.) der Entwurf des Architekten *Breoson* in Paris, einen II. Preis (7000 Fr.) der Entwurf der Architekten *H. Garcin* und *Ch. Bizet* in Genf und einen III. Preis (2000 Fr.) der Entwurf des Architekten *H. le Grand* in Paris.

Bezirksschulgebäude in Aarau. Von den seinerzeit eingereichten Projekten ist das Projekt Nr. 47 mit dem Motto «Seam» nicht mehr zurückverlangt worden. Da der Verfasser auch keine verschlossene Adresse beigegeben hat, ist es nicht möglich, denselben zu ermitteln. Er wird deshalb auf diesem Wege höflich ersucht, sein Projekt unter Adressenangabe von der städt. Bauverwaltung zurückzuverlangen.

Nekrologie.

† **F. Löffler.** Von befreundeter Seite geht uns folgender Nachruf zu: Wir haben am 24. d. M. unsern verehrten Freund und Kollegen, Herrn Fr. Löffler, Direktor der Tösstalbahn, zu Grabe geleitet. Sein Leben und Wirken verdient wohl einige anerkennende Worte des Nachrufes.

Fr. Löffler wurde im Jahre 1848 in Münsingen (Württemberg) geboren. Nach Absolvierung der dortigen Unterrichtsanstalten bis und mit der sogenannten Lateinschule wurde er als Studierender der Ingenieurschule am Stuttgarter Polytechnikum aufgenommen, wo er sich eine gründliche, allgemeine und technische Bildung erworben hat. Nach erfolgreichem Abschluss seiner Studien begann er seine berufliche Tätigkeit bei den Vermessungen der Schwarzwaldbahn. Von da weg kam Löffler in die Schweiz zum Bau der Linie Winterthur-Bülach-Eglisau Koblenz und der Wädenswil-Einsiedeln-Bahn. Im Frühjahr 1883 wurde er als Betriebschef an die Tösstalbahn berufen; gleichzeitig erwarb er das Winterthurer und das Schweizer Bürgerrecht. Nach dem Hinschied von Herrn Direktor Keller ernannte ihn die Tösstalbahn-Gesellschaft im Jahre 1895 zu ihrem Direktor. Von seinem beinahe 25-jährigen Wirken an diesem ihm lieb gewordenen Unternehmen ist er unerwartet rasch, mitten aus der Arbeit abgerufen worden.

Direktor Löffler war ein unermüdlicher, tatkräftiger Arbeiter. Hervorragende technische Kenntnisse und eine vielseitige allgemeine Bildung befähigten ihn, seinen beruflichen Obliegenheiten in jeder Beziehung zu genügen; sie ermöglichten ihm, der das volle Vertrauen der Verwaltung genoss, bei Rücksichtnahme auf die stets gebotene Sparsamkeit, das Unternehmen doch so zu führen, dass es ungeachtet schwieriger Verhältnisse den vielseitigen Anforderungen in jeder Hinsicht vollkommen entsprechen konnte; technische Fortschritte wusste er glücklich zu verwenden und dem von ihm geleiteten Bahnunternehmen nutzbar zu machen. Dabei verlangte er, wie er gegen sich selbst strenge war, auch von seinen Untergebenen genaueste

Pflichterfüllung; anderseits war er für das Wohlergehen und das ökonomische Vorwärtskommen derselben immer nach bestem Können besorgt.

In Anerkennung der eisenbahntechnischen Tüchtigkeit des Verstorbenen wurde Löffler sehr oft mit wichtigen Expertisen in Eisenbahnfragen betraut, die er jeweils mit grossem Geschick erledigte. Als Mitglied des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins hat er sich mit den von der Gesellschaft behandelten Gegenständen immer eifrig befasst; während mehreren Jahren ist er der Sektion Winterthur, dem «technischen Verein», als Präsident erfolgreich vorgestanden. Unter Kollegen und Freunden war er ein fröhlicher Gesellschafter und bei diesen infolge seines offenen, geraden Charakters geliebt und geachtet. Neben der treuen Erfüllung seiner Berufspflichten galt ihm seine Familie alles; er war ein treu besorgter Gatte und Vater. Mit Löffler ist ein ganzer Mann dahingegangen; wir alle, die ihn gekannt haben, werden ihm ein treues Andenken bewahren. W.

† **H. Pfeifer.** Am 30. September d. J. ist in Ruwe (Zentralafrika) Ingenieur Heinrich Pfeifer von Bern im Alter von 36 Jahren dem Malariafieber erlegen. Pfeifer hatte in Karlsruhe die Ingenieurschule absolviert und wandte sich dann aus Rücksicht für seine Gesundheit dem warmen Klima zu. Zweimal schon hatte er in Abessinien Ingenieur-Missionen erfüllt; zu Anfang April dieses Jahres war er im Auftrage der belgischen Gesellschaft «Union minière du haut Katanga» nach dem Kongo aufgebrochen zur Vornahme von Vorarbeiten für ein an diesem Flusse geplantes grosses Wasserwerk. Bald nachdem er den weiten Landweg von über 700 km in 40 Tagen zurückgelegt hatte, erkrankte er infolge der Reiseanstrengungen, um sich nicht wieder zu erholen. Alle, die ihn näher kannten, betrauern den frühzeitigen Heimgang des vielversprechenden jungen Kollegen.

Literatur.

Bauernhaus und Arbeiterwohnhaus in England. Eine Reisetudie von H. E. Berlepsch-Valendas B. D. A. 20 Tafeln mit reich illustriertem Text. Stuttgart 1907. Verlag von J. Engelhorn. In Mappe Preis 18 M.

Ueber die höchst interessante Anlage der beiden englischen Arbeiterdörfer Port Sunlight und Bournville unterrichtet die vorliegende, vor kurzem bei Engelhorn erschienene und trefflich ausgestattete Publikation des Münchener Architekten H. E. Berlepsch-Valendas. Das Werk enthält nach einer durch viele Illustrationen erläuterten Texteinleitung eine grössere Anzahl Tafeln mit baulichen Partien, mit denen der Verfasser allerdings keine Motiven-Sammlung für Einfalt-Schwache zu geben beabsichtigt, sondern zeigen will, wie in der Anlehnung an überlieferte Kunstformen älterer Zeiten und mit liebevoller Vertiefung in die gegebenen Verhältnisse und die Bedürfnisse der Bewohner Vorzügliches erreicht werden kann. Zur nähern Erläuterung der ganzen englischen Bewegung zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter verweisen wir auf unsern Hauptartikel «Englische Arbeiterwohnungen und Gartenstädte», dem wir als Illustrationsproben der vorliegenden Veröffentlichung auch einige verkleinerte Wiedergaben der Federzeichnungen von Berlepsch beigegeben haben. Zur Ergänzung mag hier noch mitgeteilt werden, dass in Port Sunlight der Mietpreis für ein Haus mit 325 Fr. berechnet wird, während das dem Anlagekapital entsprechenden Erträgnis 500 Fr. betragen müsste. Die 175 Fr., die demnach zu Lasten des Besitzers gehen, werden als *Gewinnanteil* des Arbeiters an den Unternehmer gebucht. Die gediegene Publikation, die auch Grundrisse sowie Schnitte und Lagepläne erschöpfend wiedergibt, dürfte für alle, die sich als Architekten, Bauherren, Sozial- und Bodenreformer oder Hygieniker mit dem Thema der Arbeiterwohnung befassen, von grösstem Interesse sein. Und auch der Hinweis, auf die zunächst noch ungehobenen Schätze unserer einheimischen alten Kleinhaus- und Bauernhausbauten, den Berlepsch am Schlusse seiner verdienstvollen Arbeit macht, verdient alle Beachtung.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Kalender für Strassen-, Wasserbau- und Kultur-Ingenieure. Begründet von A. Rheinhard, neubearbeitet unter Mitwirkung von Fachgenossen von R. Scheck, Regierungs- und Baurat in Fürstenwalde. 35. Jahrgang 1908. Nebst drei Beilagen, Eisenbahnkarte, zahlreichen Abbildungen und Kurven-tafeln, in zwei Teilen. I. Teil: Taschenbuch in Leinwand gebunden, enthaltend Kalendarium, verschiedene Angaben und Tabellen. II. Teil: Gehefteter Teil in drei Abteilungen, enthaltend: 1. Wasserdruk und Wasserbewegung, Wassermengenberechnung, Wasserbau; 2. Mechanik, Vermessungswesen, Tafeln zum Vermessungswesen; 3. Stütz- und Futtermauern, Gründungen, Brückenbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Neben-, Lokal- und Kleinbahnen, Strassenbahnen, Feldeisenbahnen, Lehr- und Arbeitsgerüste; Gesetze und Normen. Wiesbaden, Verlag von J. F. Bergmann. Preis beider Teile M. 4,60.